

Stoppt Steuerklau. Stoppt Vodafone.

Internationale Steuergerechtigkeit jetzt!



Es scheint unglaublich: Vodafone macht Milliarden-gewinne und zahlt seinen Managern Millionenprämien. Doch ums Steuerzahlen will sich der Konzern drücken und den

öffentlichen Kassen in den nächsten Jahren insgesamt 20 Milliarden Euro vorenthalten. Möglich machen soll das ein fragwürdiger Steuertrick: Die virtuellen Kursverluste nach der Mannesmann-Übernahme (die nur auf dem Papier existieren und an deren Höhe es massive Zweifel gibt) sollen mit den realen Gewinnen verrechnet werden (Details: siehe Rückseite).

Doch es ist wahr. Der Fall Vodafone zeigt in aller Deutlichkeit, was in der Steuerpolitik verkehrt läuft, und zwar nicht nur in Deutschland, sondern weltweit.

- **Konzerne** werden immer dreister, wenn es darum geht, sich arm zu rechnen. Sie nutzen die zahlreichen Ausnahmestimmungen und verschieben ihre Gewinne so über die Grenzen, dass sie kaum noch Steuern bezahlen müssen. Der Anteil der Gewinnsteuern am Gesamtsteueraufkommen hat sich in der Bundesrepublik seit 1970 von 27 Prozent auf 14 Prozent halbiert.
- **Die Politiker** tun zu wenig, um diese Steuerflucht zu unterbinden. Zwar sind die „Teilwertabschreibung“, mit der sich Vodafone arm gerechnet hat, und die Anrechnung von Verlusten mittlerweile eingeschränkt worden. Doch insgesamt geht der Trend weiter: Durch die rot-grüne Steuerreform sind die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer (die wichtigste Unternehmensteuer) massiv eingebrochen. Große Steuer-schlupflöcher existieren nach wie vor. Und statt den ruiniösen Steuerwettbewerb durch internationale Vereinbarungen über Mindeststeuersätze zu stoppen, heizt die Regierung ihn durch weitere Steuersenkungen an.
- Weil die **öffentlichen Kassen** auf diese Weise vor-sätzlich geleert werden, wird jetzt kräftig gespart. Bildung, soziale Projekte, Arbeitsstellen im öffentlichen Dienst und vieles mehr fällt radikalen Kürzungen zum Opfer.
Mit den 20 Milliarden Euro, die Vodafone sparen will, könnte man 5000 Schulen komplett sanieren und 20.000 LehrerInnen für 10 Jahre einstellen; oder im öffentlichen Dienst 100.000 junge Menschen ausbilden und 20.000 Arbeitnehmer für 10 Jahre einstellen; oder 10.000 Beratungsstellen 10 Jahre lang finanzieren und außerdem 1000 öffentliche Bibliotheken absichern.
Noch schlimmer ist die Situation in vielen Ländern des Südens. Weil diese sich noch viel weniger gegen den Steuer- und Kapitalentzug wehren können, leiden die Menschen dort besonders unter dem Ausbluten der öffentlichen Kassen.

Diese skandalöse Entwicklung kann und muss gestoppt werden. Auch Konzerne müssen sich endlich wieder angemessen an der Finanzierung der öffentlichen Aufgaben beteiligen. Darum machen wir auf vielen Ebenen Druck – unterstützen Sie uns dabei!

Protest bei Vodafone:

Die internationalen Konzerne müssen merken, was die Menschen von ihren Steuertricks halten.

- **Schreiben Sie** an Vodafone, fordern Sie das Unternehmen auf, sich nicht ums Steuerzahlen zu drücken. Bei Attac gibt es dafür vorbereitete Postkarten.
- **Im Internet** unter www.attac.de/vodaklau können Sie sich per Mail an Vodafone wenden.
- **Informieren Sie** andere Menschen über den Vodafone-Skandal. Plakate, Postkarten, Flugblätter und Aufkleber gibt es bei Attac.

Druck für eine andere Politik:

Die Politikerinnen und Politiker müssen merken, dass die Menschen endlich gerechte Steuergesetze wollen. Unterstützen Sie Attac bei dieser Forderung.

- Zusammen mit der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di hat Attac ein Konzept für eine „Solidarische Einfachsteuer“ entwickelt, das auch von der IG Metall unterstützt wird. Dieses Konzept soll (neben einer Entlastung kleiner und mittlerer Einkommen) erreichen, dass alle Gewinne, die in Deutschland gemacht werden, ohne Rechenricks versteuert werden. Details: www.attac.de/aktuell/steuer.pdf
- Auf internationaler Ebene setzt sich Attac für Mindeststeuersätze ein, um den ruinösen Steuerwettbewerb zu stoppen. Sonderwirtschaftszonen in Entwicklungsländern, in denen praktisch keine Steuern gezahlt werden, gehören abgeschafft. Durch verstärkte internationale Kooperation und massiven Druck auf Steuer-oasen muss die Steuerflucht eingedämmt werden.
- **Unterstützen Sie** diese Forderungen: Senden Sie die Attac-Postkarte an uns zurück, damit wir auch in Ihrem Namen protestieren können, oder beteiligen Sie sich unter www.attac.de/vodaklau.

Stoppt Steuerklau.
Stoppt Vodafone.

attac



www.attac.de/vodaklau

Was ist der Vodaklau?

Die wichtigsten Fragen und Antworten zum Fall Vodafone

❶ Was genau hat Vodafone vor?

Vodafone will einen Buchverlust aus der Übernahme des deutschen Mobilfunkanbieters Mannesmann in Höhe von 50 Milliarden Euro als „Teilwertabschreibung“ verbuchen. Die hoch profitable Vodafone Deutschland GmbH hätte damit auf dem Papier einen riesigen Verlust und müsste auf Jahre hinaus deutlich weniger Steuern zahlen.

❷ Wie ist dieser „Verlust“ entstanden?

Im Zuge der monatelangen Übernahmeschlacht zwischen Vodafone und Mannesmann ist die Mannesmann-Aktie im März 2000 auf den überhöhten Spitzenkurs von 353 Euro getrieben worden. Bei der Übernahme durch Vodafone per Aktientausch hatte Mannesmann auf dem Papier darum einen Wert von 180 Milliarden Euro. Im Dezember 2000 übernahm die neu gegründete Vodafone Deutschland GmbH das Aktienpaket, das zunächst in Luxemburg geparkt worden war, zum Preis von 147 Milliarden Euro. Zum 29. März 2002 bezifferte Vodafone den Wert auf nur noch 96 Milliarden Euro. Die Differenz von 50 Milliarden Euro soll nun als „Teilwertabschreibung“ auf Jahre hinaus von der Steuer abgesetzt werden.

❸ Wie viel Steuern entgehen den öffentlichen Kassen dadurch?

Für die Jahre 2001 bis 2003 könnte Vodafone seine Gewinne voll verrechnen und würde gar keine Steuern zahlen. Für die nächsten Jahren könnten die Gewinne zu 60 Prozent mit den Verlusten verrechnet werden, so dass nur 40 Prozent der Gewinne versteuert werden müssten. Insgesamt würde Vodafone nach Schätzungen verschiedener Experten rund 20 Milliarden Euro Steuern sparen.

❹ Ist das Vorgehen von Vodafone legal oder sogar verpflichtend?

Darüber streiten die Experten zur Zeit. Es gibt viele Hinweise, dass Vodafone bewusst getrickst hat, um in den Genuss des Steuervorteils zu kommen.

- Erstens ist der Wert der Aktien bei der Übernahme möglicherweise bewusst überhöht gewesen. Wenn Vodafone den Preis auch deshalb so hoch angesetzt hat, weil das Unternehmen mit steuerlichen Entlastungen aus einer späteren Teilwertabschreibung rechnete, dann könnte dies nach Ansicht von Experten als Missbrauch steuerlicher Gestaltungsmöglichkeiten gewertet werden.
- Zweitens scheint der Wertverlust extrem überhöht zu sein. Als Vodafone die Aktien im Dezember 2000 von Luxemburg nach Deutschland übertrug, wurde der entscheidende Wert von 147 Milliarden Euro mit einem internen Gutachten ermittelt. Vieles deutet darauf hin, dass dies überteuert ist; wenn man den Kurs der wenigen Mannesmann-Aktien, die zu diesem Zeitpunkt noch an der Börse gehandelt wurden, zugrunde legt, ergibt sich nur ein Viertel des Wertes.

- Drittens hat Vodafone den angeblichen Wertverlust offenbar bewusst in die Vergangenheit gelegt. Weil Teilwertabschreibungen ab dem Wirtschaftsjahr 2001 nicht mehr möglich sind, will Vodafone die gesamte Wertminderung für das Jahr 2001 geltend machen. Das ist jedoch mehr als fraglich. Abschreibungen auf Aktien sind nämlich nur erlaubt, wenn die Wertminderung dauerhaft ist. Das dürfte für diesen Zeitraum schwer nachzuweisen sein.

❺ Ist es nicht verständlich, dass Vodafone alle Mittel ausnutzen will, um Steuern zu sparen?

Leider ist es in der Tat üblich, dass international tätige Großunternehmen eine intakte, öffentlich finanzierte Infrastruktur nutzen, dafür aber am liebsten keine Steuern zahlen wollen. Vodafone ist nicht das einzige Unternehmen, das sich mit Bilanz-Tricks ums Steuerzahlen drücken will. Aber der Fall Vodafone ist in vieler Hinsicht extrem.

- Es ist die höchste Abschreibung, die jemals ein Konzern geltend machen wollte.
- Es geht bei der Abschreibung nicht um reale Wertverluste, denn Vodafone hat für Mannesmann kein Geld bezahlt, sondern nur Aktien getauscht. Diese virtuellen Verluste sollen jetzt in echtes Geld aus der Steuerkasse umgewandelt werden.
- An diesem Fall zeigt sich die Heuchelei der Manager besonders gut: Im Prozess um den Mannesmann-Verkauf wurden die exorbitanten Abfindungen für Manager damit begründet, dass diese durch die hohen Aktienkurse große Vermögenswerte geschaffen hätten. Die Steuerersparnis wird nun damit begründet, dass diese Werte nicht von Dauer waren. Ein besonders krasses Beispiel dafür, wie Gewinne privatisiert und Verluste sozialisiert werden.

Selbst wenn Vodafone mit diesen Tricks durchkommen sollte, können die Kundinnen und Kunden Vodafone zeigen, was sie davon halten. Dieser Protest wird auch auf potenzielle Nachahmer abschreckend wirken, die die Macht der KonsumentInnen bisher unterschätzt haben.

❻ Brauchen wir nicht eigentlich andere Gesetze?

In der Tat zeigt der Fall Vodafone nicht nur die Dreistigkeit der Konzerne, sondern auch die vielen Schlupflöcher und Ausnahmen im Steuerrecht. Im Konzept der „Solidarischen Einfachsteuer“ fordert Attac eine gleichmäßige und zeitgerechte Besteuerung aller Gewinne, die in Deutschland erwirtschaftet werden. Die Anrechnungsmöglichkeiten innerhalb eines Konzerns werden eingeschränkt, und Gewinne werden in dem Jahr versteuert, in dem sie entstanden sind. Abschreibungen dürfen nur noch bei echten Wertminderungen vorgenommen werden, und die Verlagerung von Gewinnen in niedrig besteuerte Gebiete wird unterbunden. Details unter www.attac.de/aktuell/steuer.pdf